

Ich rief zu dem HERRN in meiner Angst, und er antwortete mir.

Jona 2,3

Jesus spricht: Auch sind die Haare auf eurem Haupt alle gezählt.

Fürchtet euch nicht!

Lukas 12,7

Ich rief zum Herrn in meiner Angst. Angst, das kennen wir alle. Angst ist einerseits eine wichtige Regung, weil sie uns vorsichtiger werden lässt. Uns vor Gefahren warnt. Andererseits ist Angst etwas, was im Übermaß lähmt. Menschen dann in herausfordernden Situationen schwächt. Leben vergiften kann.

Der Begriff „Angst“ hängt mit sprachtechnisch mit „eng“ zusammen. Es wird eng in meiner Brust. Eng auf meinem Weg. Wo ich nicht weiß, ob oder wie ich da durchkomme.

Ich weiß nicht, wie Sie mit Angst umgehen. Ob es ein Ritual gibt – wie bewusst atmen, das hilft. Ob sie ein Stoßgebet zum Himmel schicken, wenn es plötzlich ganz eng wird – etwa im Straßenverkehr. Oder wie sie mit Situationen umgehen, die andauern. Wie eine Erkrankung. Und der drückenden Unsicherheit: Wie geht es weiter? Bei einer finanziellen Krise, wo nicht klar ist, wie sie bewältigt werden kann.

Bei einem Problem in der Familie, für das es keine schnellen Lösungen gibt.

Was tue ich, wenn ich Angst habe? Wenn es eng wird in meinem Herzen? In meinem Leben? Was tun Sie?

Jona hat Angst. Für ihn ist es sehr eng geworden. Auf seiner Flucht. In dem Sturm. Auf dem Schiff. Und dann im Bauch des großen Fisches. Vielleicht kennen Sie seine Geschichte. Er hat Angst. Für ihn ist kein Ausweg mehr in Sicht. Und sein Glaube? Der ist alles andere als fest und belastbar. Geschweige seine Beziehung zu Gott.

Schlechte Aussichten also. Und doch. Und doch wagt es Jona. Er ruft Gott. Er hat niemand sonst, zu dem er rufen kann. Aber Jona könnte ja auch schweigen. Das tut er nicht. Er ruft Gott. Er erlebt, dass er Antwort findet. Hilfe kommt. -

Ich bin kein ängstlicher Mensch. Aber Angst kenne ich auch. Auch ich habe in Situationen, in denen es eng war, gebetet. Manchmal hat sich dann etwas geweitet. Wo ich es nicht erwartet habe. Und es mir doch geschenkt wurde. Ich habe das als Hilfe Gottes interpretiert. Andere hätten vielleicht auf die Sternkonstellation, das Horoskop, Glück oder Zufall getippt. Für mich hat es etwas mit Gott zu tun, dessen Spuren ich in meinem Leben immer wieder entdecke.

Fürchtet euch nicht. Fürchte Dich nicht. Ein Satz, der in der Bibel angeblich 365-mal vorkommt. Also für jeden Tag ein mal.

Fürchte Dich nicht. Das hat für mich mit meinem Glauben an Gott zu tun. Mit dem Wagnis des Vertrauens. Zu Gott rufen. Ihm zu glauben, dass, wie eng auch immer es gerade auf meinem Weg ist – er mich hört. Er mich kennt. Er einen Weg hat. Auch für mich.

Und deshalb will ich das Ende des heutigen Lehrtextes bewusst in diesen Tag mitnehmen. Und das Fürchtet Euch nicht Ihnen für heute und Ihre ganz persönliche Engstelle mitgeben. Die Aufforderung: Fürchte Dich nicht. Rufe zu Gott. Warte, was passiert. Fürchte Dich nicht.

Fühlen Sie sich umarmt, Ihr Klaus Hoffmann